



Doppelte Nutzung versiegelter Flächen

Wie Politik und Unternehmen mehr Klimaschutz in die Städte bringen

Der Klimawandel setzt den Städten zu: Überschwemmungen, Hitzewellen und Stürme richten nicht nur enorme Sachschäden an – sie kosten auch Menschenleben. Wie Kommunen durch geeignete Anpassungsmaßnahmen mit den wachsenden Herausforderungen besser Schritt halten können, zeigen zwei aktuelle Beispiele aus dem hessischen Marburg und aus Meckenbeuren in Baden-Württemberg, die mit intelligenten Ideen und pragmatischer Politik neue Wege eröffnen. Der Schlüssel dazu: versiegelte Flächen doppelt nutzen – zur Energiegewinnung.

Dekarbonisieren, Entsiegeln, erneuerbare Energien stärken – das sind große Aufgaben für Deutschlands Kommunen, und ihre Fortschritte sind bei Weitem nicht überall zufriedenstellend: Laut Destatis stieg der Anteil der Stromeinspeisung aus Photovoltaik im vergangenen Jahr 2023 nur leicht auf 11,9 %. Und nach wie vor werden in Deutschland jeden Tag rund 25 ha Fläche versiegelt – das ist doppelt so viel, wie das

Nachhaltigkeitsziel der Bundesregierung bis 2030 vorgibt.

Klimaschutz bei Sanierung mitdenken

»Natürlich kann man in einer historischen Stadt wie Marburg nicht so einfach ein Schwammstadt-Konzept umsetzen«, räumt Nadine Bernshausen, die Bürgermeisterin von Marburg, ein. »Aber wir können Klimaschutz bei allem

mitdenken, was wir gerade in Angriff nehmen: Dachbegrünungen, die Anlage von Zisternen, grüne Versickerungsflächen, Entsiegelung.« Marburg verfügt inzwischen über eine Flächenmatrix für Photovoltaik, die mögliche Flächen im gesamten Stadtgebiet aufzeigt, um die sich private Projektierer, aber auch die Stadtwerke bewerben können. »Wir wollen es schaffen, selbst deutlich mehr Solarstrom zu produzieren«, sagt Berns-

hausen – und setzt dabei auch auf städtische Förderprogramme als Anreiz für die Installation von Balkonkraftwerken, mit einem Extra-Bonus für einkommensschwache Bürger sowie für Vermieter, die ihre Wohnungen günstig anbieten.

Auch Solar-Carports findet Bernshausen sinnvoll – seit Ende 2022 gilt für Parkplätze, die mehr als 50 Fahrzeuge aufnehmen können, in Hessen bereits PV-Pflicht. »Optimal wäre die doppelte Nutzung bereits versiegelter Flächen«, betont die Bürgermeisterin. Ein gutes Beispiel dafür könnte eine PV-Überdachung der B3 sein, die vierspurig durch Marburg verläuft. Diese würde sich sogar mit nachhaltigen PV-Konstruktionen realisieren lassen: Dabei werden transparente PV-Module aus deutscher Herstellung auf einer Holzständerkonstruktion verbaut, die mit recyceltem Stahl fest im Boden verankert werden, statt mit klassischen Alu-Rahmen auf einem Fundament aus Stahlbeton.

Stadtautobahnen mit PV-Dach

Dieses, erst kürzlich mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte ausgezeichnete Konzept hat ein süddeutsches Start-up entwickelt. Volker Klös, Mitbegründer des Herstellers Sopago, wirbt schon lange dafür, Solardächer über versiegelten Verkehrsflächen wie Autobahnen und Fernstraßen zu installieren: »Die Konstruktion ist modular, nachhaltig, lässt sogar Regenwasser durch und lässt sich bei Bedarf problemlos wieder abbauen – trotzdem hält sie sogar den Anprall eines Lkw aus.«



Quelle: Christopher Rommel

Nadine Bernshausen:
»Natürlich kann man in einer historischen Stadt wie Marburg nicht so einfach ein Schwammstadt-Konzept umsetzen. Aber wir können Klimaschutz bei allem mitdenken, was wir gerade in Angriff nehmen.«

Wichtig wäre der Ausbau der Solarenergie nicht nur für eine Stadt wie Marburg, die trotz emsigem Zubau an Photovoltaik- und Windenergieanlagen kaum mit dem wachsenden Bedarf Schritt halten kann: »E-Mobilität und der Umbau auf klimaschonendere Heizsysteme werden den Stromverbrauch in den nächsten Jahren weiter erhöhen, sodass wir diesen trotz aller Anstrengungen in naher Zukunft nicht komplett mit erneuerbarer Energie werden decken können«, räumt Bernshausen ein. PV-Carports oder PV-Überdachungen für Verkehrsflächen könnten die Ausbeute an Strom aus Solaranlagen deutlich erhöhen – ohne gleichzeitig mehr Versiegelung zu bewirken oder den Ensembleschutz historischer Altstädte in Frage zu stellen.

Nachhaltigkeitspreis für Firmenparkplatz

Auch Parkplätze bieten sich für diese Doppelnutzung an: Rund 2 Mio. € investiert zum Beispiel der Meckenbeurer Mittelständler Winterhalter, ein Hersteller für Spültechnik, in die Überdachung seines 4 000 m² großen Firmenparkplatzes. Die Module schützen die insgesamt 194 Mitarbeiterparkplätze nicht nur vor Überhitzung und Witterung – sie werden mit einer Leistung von 500 kWp Solarstrom erzeugen, womit das Unternehmen nach Abschluss der Baumaßnahme rund 40 % des eigenen Strombedarfs mit erneuerbarer Energie decken können. Dieses Projekt, bei dem ebenfalls Sopago die Konstruktion liefert, wurde erst Mitte Juni 2024 mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte ausgezeichnet.

Nadine Bernshausen verfolgt solche Initiativen im In- und Ausland mit größtem Interesse. Aufgrund der Haushaltslage ließe sich leider nicht alles direkt umsetzen, was wünschenswert wäre, gibt sie zu. »Aber Kommunen müssen immerhin zeigen, was möglich ist. Auch viele kleine Lösungen ergeben dann ein Ganzes.« Über die Option einer PV-Überdachung der B3 in ihrer Stadt will sie sich jedenfalls zeitnah ausführlicher informieren.



Quelle: Sopago GmbH

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte: Der Meckenbeurer Mittelständler Winterhalter überdacht 194 Mitarbeiterparkplätze mit PV-Modulen von Sopago.

>> **Ingomar Jünger,**
Sopago GmbH, Marburg

>> info@sopago.org

>> www.marburg.de